



bülow redet TACHELES

Mai 2008

Thema:

Finanzkrise ernst nehmen - Binnenkonjunktur stärken

Deutschland ist Exportweltmeister. Das bedeutet, dass Ware „Made in Germany“ international noch immer gefragt ist. Zudem ist der Export ein wichtiger Grundpfeiler der deutschen Wirtschaft. Doch eine hohe Exportquote steigert die Abhängigkeit von der internationalen Konjunkturlage. So könnte uns die aus den USA ausgehende Finanzkrise stärker als andere europäische Länder treffen. Wir könnten das gut ausgleichen, wenn wir eine stabile Binnenkonjunktur hätten. Doch genau daran hapert es in Deutschland.

Die Finanzkrise hat viele deutsche Banken getroffen – Banken, die für hohe Rendite große, zu große Risiken eingegangen sind. Der Deutsche-Bank-Chef Josef Ackermann hat deshalb den Staat bei der Bewältigung der Finanzkrise um Hilfe gerufen. Viele Manager und Wirtschaftsfunktionäre predigen die absolute Freiheit des Marktes und der Wirtschaft. Sie halten den Staat für groß und gierig. Sie wollen die demokratischen Strukturen zurückdrängen, den Volksbesitz privatisieren und möglichst gegen Null tendierende Steuern bezahlen. Auf der anderen Seite fordern sie sehr gute Infrastrukturen, einen hohen Bildungsstandard und eine sichere Energieversorgung. Doch wenn marktresultierende Probleme auftauchen, dann wird nach dem Staat gerufen. Der Staat, also der Steuerzahler, soll dann am Ende die Zeche zahlen. So soll es auch bei der Bankenkrise wieder funktionieren.

Der Aufschwung ist spürbar, doch nur wenig ist in den Taschen breiter Schichten der Bevölkerung angekommen. Jetzt könnte es sich auch für die Wirtschaft rächen, dass sie trotz steigenden Wachstums, die Arbeitnehmer nicht besser entlohnt haben. Im Gegensatz dazu sind in allen europäischen Nachbarländern die Lohnzuwächse deutlich üppiger ausgefallen als bei uns. Die Reallohnverluste in Deutschland kombiniert mit den steigenden Verbraucherpreisen könnte die Finanzkrise zu einem echten Wachstumskiller werden lassen.

Die Unternehmen müssen deshalb dafür sorgen, dass ihre Mitarbeiter endlich stärker am Wachstum beteiligt werden und es zu fairen



bülow redet TACHELES

Mai 2008

Thema:

Finanzkrise ernst nehmen - Binnenkonjunktur stärken

Lohnabschlüssen kommt. Aber auch die Politik ist gefragt. **Neben Lohnsteigerungen brauchen wir gezielte Investitionen, um die Binnenkonjunktur zu stärken.** Eine gute Möglichkeit dazu bietet die Förderung der Energieeffizienz. Eine gezielte staatliche Investition kann in diesem Bereich die zehnfache privatwirtschaftliche Investition zur Folge haben. Zudem können dadurch Arbeitsplätze geschaffen und Energiekosten eingespart werden. Es wäre möglich, die bereits guten bestehenden Förderprogramme zur Förderung der Energieeffizienz weiter auszubauen oder durch zusätzliche Maßnahmen zu ergänzen. Dabei wäre es höchste Zeit, dass die Förderungen nicht nur als zinsgünstige Kredite zur Verfügung gestellt werden. Finanzschwächere Kommunen oder auch Privatpersonen sollten statt einem zinsgünstigen Kredit lieber einen Zuschuss bekommen, wenn sie energiesparende Baumassnahmen durchführen.

Um den Binnenmarkt zu stärken, sollten wir zudem unsere Steuerpolitik überdenken. Die Gesamtbelastung der Arbeitseinkommen mit Steuern und Sozialbeiträgen sind insgesamt gesunken, aber leider sind diese Erleichterungen sehr ungleich verteilt. Entlastet wurden vor allem die Bezieher höherer Einkommen. Bei Gering- und Durchschnittsverdienern sind die Kostensteigerungen teilweise sogar höher, als die staatlichen Entlastungen. Ohne höheres Einkommen werden sie so zu Verlierern des Konjunkturaufschwungs. Dies hat uns jüngst auch die OECD vorgerechnet. Deshalb appelliere ich an die Finanzpolitiker der Regierung, Vorschläge zu erarbeiten, die den Haushalt nicht zu sehr belasten, aber dennoch zumindest die Geringverdiener entlasten. Dies ist nicht nur ein wohltätiger Akt. Gerade Menschen mit einem geringen Einkommen können kaum etwas sparen und würden zusätzliches Geld fast schon zwangsläufig ausgeben müssen. Damit würden wir etwas für die Binnenkonjunktur tun und wir wären weniger anfällig für die Finanzkrise.